**Bodensee-Informationsdienst (BI)**
der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)

**Ausgabe 35/2006**

Dienstag, den 21. November 2006

# Verleihung der Fördergaben der IBK in Herisau

**Am Donnerstag, 23. November 2006, werden die Kulturfördergaben der IBK verliehen. In diesem Jahr werden acht junge Lyrikerinnen und Lyriker mit der Fördergabe in Höhe von jeweils 10.000 Schweizer Franken bedacht.**
**Die Vorsitzende der IBK, Regierungsrätin Rita Fuhrer, Kanton Zürich, wird die Fördergaben in einem feierlichen Rahmen mit Lesungen und Musik ab 19 Uhr übergeben.**

Die Veranstaltung ist öffentlich und findet im Kantonsratssaal im Regierungsgebäude am Obstmarkt in Herisau statt. Den thematischen Rahmen der Veranstaltung stellt der dritte Robert Walser Sommer in Herisau dar.

**Detaillierte Informationen zu den acht Geförderten, die Würdigungen der Jury und ein Werkbeispiel:**

---

**Sabine Wen-Ching Wang, geb. 1973, Nomination durch Appenzell Ausserrhoden**

Kurzporträt:
1973 geboren in Münsterlingen TG, aufgewachsen in Kreuzlingen TG und im Appenzellerland, Lehrerausbildung in Kreuzlingen, 1995-2004 Studium der Sinologie sowie Kunstgeschichte Ostasiens in Zürich, Hangzhou und Tapei.
Publikationsauswahl: 1995: Das Land in mir, Lyrik; 2004 Spät, Theaterstück. Schauspielhaus Zürich; 2005: Lyrik, zweisprachig Deutsch-Französisch. In: Sabine Günther (Hrsg) Nord-Süd-Passage Nr. 8. Trets F .
Auszeichnungen: u.a. 2005: Förderpreis der Kulturstiftung Appenzell A.Rh.

Würdigung:
Die Gedichte von Sabine Wen-Ching Wang haben eine hohe Kohärenz, welche im Lesen je länger desto stärker unverwechselbar wird. Eine Kohärenz des Stils, des Klangs, der Motive, welche aus einer stillen Mitte die Dinge, die Zustände, die Erfahrungen beschreibt. Leise sprechen die Sätze, langsam, unauffällig, unaufdringlich, ohne Eitelkeit, und umso schärfer wird darin die Beobachtung, welche unvermeidlich auch zur Wunde wird, verwundet und verwundend, wiederum auch lachend in der Lust des Absurden, radikal lyrisch pur.
(Christian Uetz, Zürich, Mitglied der IBK-Jury)

Werkbeispiel:
aufprall von mostobst
die wespen betrinken sich daran
am waldrand stochert ein alter nach nüssen
milchig zieht seine spur durchs gras
die spaltkapseln des leimkrauts zerlöchern
um ihre fracht freizugeben
die in den winter rollt

es schlafen die berge
behaupten die kälber
und ich taste von glocke zu glocke

(Sabine Wen-Chin Wang)

---

**Andrea Maria Keller, geb. 1967, Nomination durch Appenzell Innerrhoden**

Kurzporträt:
Geboren 1967 in Appenzell, Gymnasium in Appenzell, Studium an der Universität Fribourg, 1998 Projektleiterin im kulturellen Arbeits- und Weiterbildungsprogramm „SWISSAID Palais du Monde"; lebt zur Zeit in Italien am Lago d'Orta.
Publikationsauswahl: 1999: Innere Lande, Logbuchnotizen. Zürich 1999
Auszeichnungen: u.a. 1992: Literaturpreis der Universität Fribourg

Würdigung:
Andrea Maria Keller strebt in ihrer Lyrik eine Knappheit und Schlichtheit an, welche den existentiellen Grunderfahrungen, die ihre Gedichte thematisieren, authentischen und gültigen Ausdruck verleihen. Jede Pose ist diesen Gedichten fremd. Mit grosser lyrischer Sensibilität schafft Keller Bilder von rätselhafter Schönheit, welche Erfahrungen von Fremdheit und Schmerz auf überraschend neue Art aufleuchten lassen.
Anderseits findet man Bilder, die eine intensive Beziehung zur Natur offenbaren. Der elegische Grundton wird damit kontrastiert, und so erzeugt Andrea Keller eine faszinierende lyrische Bilderwelt, die, getragen von der schlichten Schönheit der Sprache, den Leser in Bann zieht. (Lukas Bernhart, Stein am Rhein, Mitglied der IBK-Jury)

Werkbeispiel:
HAIKU

Im verblühen voll-
endet – übergibt sich der
löwenzahn dem wind

HAIKU

was für ein lärm – wenn
ich nur wüsste – wo dieser
herbststurm atem holt

(Andrea Maria Keller)

**Karin Fellner, geb. 1970, Nomination durch den Freistaat Bayern**

Kurzporträt:
1970 geboren in München, Studium der Psychologie in Konstanz und der Literaturwissenschaften in München; Magisterarbeit über Begehren und Aufbegehren – Das Geschlechterverhältnis bei Robert Walser (2002); Redakteurin und Lektorin in München.
Publikationsauswahl: 2002: Städte Verse. Deutschsprachige Grossstadtlyrik. Verlag Landpresse; 2005: Spurensicherung. Justiz- und Kriminalgedichte. Verlag Landpresse;
Auszeichnungen: u.a. 2005: Wolfgang-Weyrauch-Förderpreis des literarischen März.

Würdigung:
In diesen Gedichten spricht ein verborgenes Ich, das ein unbestimmtes Du anspricht - im weiteren Sinne die Allgemeinheit bzw. Menschheit. Die Gedichte spielen in einer zeitlosen Gegenwart, an unbestimmten Orten – immer aber draußen. Die Unordnung und Torheit der Menschen wird mahnend aufgezeigt im Gegensatz zur Selbstverständlichkeit der Natur: Was wir für gut halten, ist meist nur Anpassung. Die Natur ist schöner. Dies geschieht durch ungewöhnliche Bilder und lyrische Chiffren. Die Gedichte sind öfter originelle Variationen der Sonettform, immer aber haben sie Strophen. Die Verse sind meist ungereimte Dreiheber ohne Regelmäßigkeit. Perspektive, Zeit und Raum entsprechen der Thematik, ebenso wie Satzbau, Bildlichkeit und Klang. Aufbau und Wortwahl wirken der Kritik der Gegenwart entgegen und halten die Gedichte im Gleichgewicht – die ihrerseits uns einen Spiegel vorhalten. Der Autorin ist es gelungen, in der und durch die Sprache der zeitgenössischen Poesie zum Nachdenken anzuregen.
(Ursula Haeusgen, München, Mitglied der IBK-Jury)

Werkbeispiel:
hochgestellt wie zur safari
beherrschen jeeps das quartier
umgelenkt huscht reklame
übers visier oder neid

wäsche in folie verpackt
nordic walking und zucht
hunde im park vermitteln
singles ein daseinsgefühl

die lage in der wir stecken
hinter verhangenen augen
weisse stimmen und kipp

figuren am nebentisch heisst es
*dasz die teutschen die besten*
*gewehr erfinder sein*

(Karin Fellner, unveröffentlicht aus dem Zyklus strategen im schlagloch)

**Andrea Heuser, geb. 1972, Nomination durch den Freistaat Bayern**

Kurzporträt:
1972 geboren in Köln, studierte Germanistik, Politik und Vergleichende Religionswissenschaft in Köln und Bonn, lebt als freiberufliche Autorin in München.
Publikationsauswahl: 2002: Lyrik-Vertonungen bei Amphion Records.
Auszeichnungen: u.a. 2003: Preisträgerin des Münchener Lyrik-Wettbewerbes „Poesie der Strasse“

Würdigung:
Der Gedicht-Zyklus ist die Evokation eines Lebens wie ein Sommertag, der vorüberging.
Das lyrische Ich selbst bleibt verdeckt, aus seiner Erinnerung steigen die Bilder auf – wessen? Des eigenen Lebens? Die Evokation hat mehrere Ebenen: Einerseits wird sie grundiert durch Intertextualität – die Autorin bezieht sich ausdrücklich auf Gedichte von Joseph Brodskji und Michael Donhauser und stellt sich mit diesem reflektierten Anknüpfen in die große Tradition der Poesie. Andererseits ist diese Evokation grundiert durch emphatische und vielfältige dynamische Bezugnahmen des lyrischen Subjektes auf Natur-Phänomene, durch Hingabe ans Leben. Die reimlosen Verse haben eine große Musikalität und ziehen den Leser ins Gedicht, ermöglichen den Mitvollzug der Erfahrung und sorgen für Kontinuität über das oftmals offene Gedichtende hinaus. Klangstruktur, Wortwahl und Worthäufungen verleihen den Gedichten Dynamik und Leichtigkeit; unvollständige, andeutende Sätze halten sie in der Schwebe – auch das Unheimliche, das langsam einsickert. Die Fähigkeit der Autorin zu großräumigem Gestalten erweist sich an diesen Gedichten ebenso wie ihr Gespür für die geheimnisvolle Verbindung von Sprache und Welt.
(Ursula Haeusgen in München, Mitglied der IBK-Jury)

Werkbeispiel:
Was ist es, was treibt da die tier-
die blumen- orts- und –namen
aus, und wie viele züge
Haben dir die bewegung geliehen
bevor du bliebst für immer
hier, im türritzenlicht

(Andrea Heuser, Vor dem Verschwinden, unveröffentlicht)

**Christine Langer, geb. 1966, Nomination durch das Land Baden-Württemberg**

Kurzporträt:
1966 geboren in Ulm, lebt und arbeitet als Schriftstellerin in Ulm, schreibt seit Anfang/Mitte der 1980er Jahre, Herausgeberin der Literatur-Zeitschrift „Konzepte“.
Publikationsauswahl: 2000: Treppenaufgang, Lyrik und Prosa, Ulm; 2005: TORSO Zeitschrift für Literatur 11/2005.
Auszeichnungen: u.a. 1996: Förderpreis für Literatur der Stadt Ulm, 2000: Stipendium Villa Vigoni, Italien

Würdigung:
Trotz der wohl schon zu allen Zeiten und von unzähligen Dichtern reichlich gesuchten Annäherung an

Natur und Jahreszeiten, überzeugt bei Christine Langer ein unverkennbar eigener lyrischer Ton, eine eigenständige Suche nach unserem Verhältnis zur sich dauernd wandelnden Natur im Tages- und Jahresverlauf. Diese Lyrik überzeugt durch einen unaufgeregten Duktus, scheint fragil und unerschütterlich zugleich, ist geprägt von einem ruhig fließenden Rhythmus, der genug Zeit lässt für eigene Erkundungen und Reflexionen in den von der Lyrikerin entworfenen Räumen samt deren trefflichem Ambiente.
(Thomas Vogel, Tübingen, Mitglied der IBK-Jury)

Werkbeispiel:

Schneereste
Welches Wort steht für neue Gesetze;
Intervalle, Landzungen,
Grüner Flaum hügelan –
Die Wolken, Tonleiter im Fluss,
Bestimmen das Ausmass neu, so leicht,
Das Sehen, das Augenschliessen,
Das Tragen der Luft –
(Christine Langer)

---

**Nico Bleutge, geb. 1972, Nomination durch das Land Baden-Württemberg**

Kurzporträt:
1972 geboren in München, lebt und arbeitet in Tübingen, 1993-1998 Studium der Neueren Deutschen Literatur, Rhetorik und Philosophie in Tübingen, seit 2001 freier Literaturkritiker.
Publikationsauswahl: 2006: Klare Konturen – Gedichte. C. H. Beck; 2004: Sinn und Form 1/2004; 2003: Jahrbuch der Lyrik 2004, Hg. Christoph Buchwald.
Auszeichnungen: u.a. 2003: Wolfgang-Weyrauch-Förderpreis des Literarischen März;
2004: Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg

Würdigung:
Mich haben die präzisen Deskriptionen von Landschaften echt überzeugt. Die Gedichte haben freilich selten ein Ende; das braucht's aber auch keineswegs. So kann der Lesende, wenn er dies will, sie endlos weiterspinnen und sich dem Dichter allmählich annähern. Mit andern Worten: Nico Bleutge muss seine Sprache nicht suchen; er hat sie erfreulicherweise gefunden. Für mich waren diese Gedichte eindeutig die besten unter den eingesandten Werkbeispielen, die wir in der Jury zu beurteilen hatten. Dem Tübinger gehört daher meines Erachtens eigentlich kein Förder-, sondern ein wirklicher Preis. Er dürfte ihn auch bald erhalten. Da habe ich keine Zweifel.
(Werner Bucher, Oberegg, Mitglied der IBK-Jury)

Werkbeispiel:
klare konturen das Licht
lag hinter den booten, der hafen

hielt die dämmerung fest und die hügel
traten am anderen ufer auf-

gefaltet vors auge

(Nico Bleutge, 2003)

---

**Ralf Schlatter, geb. 1971, Nomination durch den Kanton Schaffhausen**

Kurzporträt:
1971 geboren in Schaffhausen, lebt als freier Autor und Kabarettist in Zürich.
Publikationsauswahl: 2002: Treten Sie in meinen Verein ein, Slam Poetry, feat. CD mit Booklet, Bern; 2002: Federseel, Roman, Zürich.
Auszeichnungen: u.a. 2001: Zweitplatzierter am 5. German International Poetry Slam; 2004: Salzburger Stier für ‚schön&gut'

Würdigung:
Im allgemeinen gilt das Dichten als eine hoch seriöse, bedachtsame, bisweilen gar feierliche Angelegenheit. Ralf Schlatter, der sich in der Slam-Poesie eine bedeutende Reputation erworben hat, zeigt in seinen Texten, dass es auch locker und verspielt zugehen kann. Dieser geschmeidige Wortkünstler gewinnt seinem Tun vornehmlich eine heitere, selbstironische Note ab, etwa wenn er in der sommerlichen Hitze eine Bikinidame samt Schlauchboot halluziniert, mit der es sich aufs Behaglichste den Rhein hinunter treiben lässt, bis der Rheinfall sozusagen als „Reinfall" der Lustbarkeit ein jähes Ende setzt. Daneben versteht sich Ralf Schlatter auch trefflich auf kleinere Gedichtformen, in denen er für einmal der Wortlosigkeit, dem Schweigen und der Stille auf die Zeilensprünge hilft.
(Werner Morlang, Zürich, Mitglied der IBK-Jury)

Werkbeispiel:
habe wortflucht begangen
habe die stadt wortverlassen
bin die hauptwortstrasse hinausgefahren
abwortgezweigt
und habe die sprachgrenze hinter mir gelassen
ohne auch nur einmal
zurück zu schreiben
seither bin ich weit weit wort.
(Ralf Schlatter)

---

**Evtichios Vamvas, geb. 1967, Nomination durch den Kanton St. Gallen**

Kurzporträt:
1967 geboren, aufgewachsen in Heerbrugg und Herisau; Konservatorium Winterthur; lebt und arbeitet seit 25 Jahren in St. Gallen, tätig als Musiker und Übersetzer des griechischen Dichters Giorgos Seferis.
Publikationsauswahl: 1999: POPELGEDICHTE, Sabon Verlag, St. Gallen; 1998: GEDICHTE, Sabon Verlag, St. Gallen.
Auszeichnungen: u.a. 2005: Werkbeitrag der Stadt St. Gallen

Würdigung:
Vamvas besticht durch zweierlei Arbeiten: Da sind seine Langgedichte, in denen er keck und beinahe respektlos zuwerke geht. Sein literarischer Umgang mit Alexander dem Grossen zeugt von solider Kenntnis der Antike, seine Einvernahme Gioacchino Rossinis von eben solcher der Musikwelt. In beiden Gedichten zeigt sich der Dichter, quasi kollegial rapportierend, als Eingeweihter mit und neben den Berühmtheiten der Vergangenheit und bringt sie, listig-lustig, sprachlich meisterhaft, zu Papier. - In seinen Kürzestgedichten

präsentiert Evtichios Vamvas Dinge und Sachverhalte so knapp und ausgefeilt und bis aufs Letzte reduziert, wie man es seit Ezra Pound nicht mehr erlebt hat. Beiden aber, den Lang- wie Kürzestgedichten, eignet Originalität, in jedem Fall Mut zum Aussergewöhnlichen weit ab von jeder lyrischen Durchschnittsschreibe.
(Fred Kurer, St. Gallen, Mitglied der IBK-Jury)

Werkbeispiel:
Ein Liebesbrief,
und er ist zerlesen.
Das sieht man an den Rissen
Flecken
unregelmässigen Verfärbungen
rings am Blattrand,
kleine, feine Risse
dort rinnt ein Tropfen herunter
langsam
vorsichtig durch die Finger
ins Fläschchen
für köstliche Tränen.
(Evtichios Vamvas)

**Impressum:**
Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

*Verantwortlicher Redakteur:*
Thomas Gossner, Geschäftsführer der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)
Fon: 0049-7531-52722 / Fax: 0049-7531-52869
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org

*Vertrieb:*
Geschäftsstelle der IBK
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org / Internet: www.bodenseekonferenz.org